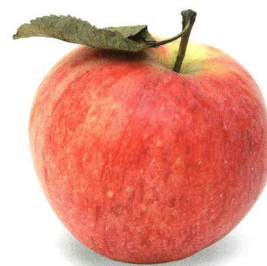


Vielfältige Formate

Der universitäre Weiterbildungsmarkt in Österreich



//Elke A. Gornik//Universität Wien, Postgraduate Center//elke.gornik@univie.ac.at//

Die Weiterbildung rückt zunehmend in den Fokus der österreichischen Universitäten. Diese Entwicklung bekam durch die Einführung der Vollrechtsfähigkeit im Jahr 2004 (Universitätsgesetz 2002) neuen Schwung. Der gesamte österreichische Hochschulsektor, bestehend aus 21 Universitäten, 12 Privatuniversitäten, über 30 Fachhochschulen und 14 Pädagogischen Hochschulen sowie einer Weiterbildungsuniversität, ist nicht nur durch die Änderungen der Studienstruktur (vom Magister zum Master) geprägt, sondern auch durch die wachsende Vielfalt an Weiterbildungsangeboten.

Bandbreite der Lehrangebote

Gesetzlich verankert sind an den österreichischen Universitäten ausschließlich Universitätslehrgänge, die formal als „außerordentliche“ Studien bezeichnet werden. Hier lassen sich drei Ausprägungen unterscheiden:

- Universitätslehrgänge, die zu einem Mastergrad führen. Gesetzlich ist hierfür kein Mindestumfang an ECTS-Punkten (in Österreich entspricht 1 ECTS-Punkt 25 Echtstunden) festgelegt. Die Anzahl der ECTS-Punkte richtet sich nach vergleichbaren ausländischen Masterstudiengängen (Zugangsbedingungen, Umfang, Anforderungen) und bewegt sich zwischen 60 ECTS für einen juristischen LL.M. bis zu einem 120 ECTS-Master. Bei weiterbildenden Masterprogrammen werden meist weniger als 120 ECTS-Punkte angesetzt – gerade auch im Hinblick auf die Bedürfnisse der berufsbegleitend Studierenden.
- Universitätslehrgänge, die ohne einen akademischen Grad abschließen, allerdings eine akademische Bezeichnung (z. B. „Akademischer Kulturmanager“) vorsehen. Diese umfassen 60 ECTS-Punkte.
- Curriculumsgesteuerte Universitätslehrgänge, die ausschließlich mit einem Abschlusszeugnis

enden und die unter anderem berufsspezifische Berufsvorbildungen darstellen.

Die Liste der zu verleihenden akademischen Grade in der Weiterbildung ist ebenso vielfältig wie das Angebot selbst. Als gängigste postgraduale Mastergrade gelten neben MBA auch MSc, MA, LL.M., MPH oder MES.

Es gibt noch weitere Formate, die jedoch gesetzlich nicht geregelt sind. Sie reichen von modulartigen Kurzangeboten bis hin zu Seminaren und Vorträgen. So werden beispielsweise an der Universität Wien modulartig aufgebaute Angebote ab 10 ECTS als Zertifikatskurse bezeichnet und an der Donau-Universität Krems ab 15 bis 30 ECTS als Certified Programs.

Studierende

Mit mehr als 13.300 Weiterbildungsstudierenden in ganz Österreich (Wintersemester 2008) bilden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Universitätslehrgängen die größte Gruppe bei den formalen Angeboten, wobei alleine 5.100 Personen an der Donau-Universität Krems studieren. Das Interesse an formalen akademischen Abschlüssen ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen: Im Jahr 2004 waren nur 9.700 Personen in Universitätslehrgängen eingeschrieben. Für den gesamten universitären Weiterbildungsmarkt in Österreich sind bislang keine Zahlen verfügbar, da diese in den universitären Statistiken (oder Wissensbilanzen) noch nicht erfasst sind.

Der universitäre Weiterbildungsmarkt in Österreich ist aktuell durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

- Es ist eine hohe Diversifizierung des Angebotes festzustellen, aber auch die Studierenden (ihre Vorbildung etc.) unterscheiden sich immer stärker.
- Über 70 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind über 30 Jahre alt und mit 51,5

